



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das XII. Capitel/ Der H. Nicolaus wendet allerhand andere
höchstbetrangende Zuständ.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

nünftigen Thieren / als nemblich Pferden / Oren / Schaffen /
vnd dergleichen durch Vorbitte des H. Nicolai geholffen worden /
alldieweillen diejenige / denen sie zugehörig waren / ihr Zuflucht bey
dem H. Nicolao genommen haben. (k)

(a) Frig. (b) idem. (c) Brull. (d) Nevius. (e) Frig. (f) Curtius. (g)
Frig. (h) idem. (i) Brull (k) Frig.

Das XII. Capitel /

Der H. Nicolaus wendet allerhand andere
höchstbebringende Zustand.

Besessene.

Philippina ein Kloster-Fraw bey S. Lucia Cistercienser Or-
dens zu S. Genesio, ware 5. ganzer Jahr von dem bösen
Geist besessen / sie verlohre Krafft dises bösen Höllen-Gasts so-
wohl den Verstand / als die Gedächtnuß / ruffete immer zu dem
Belial, vnd stehete sich in allen ihren Geberden ganz erschrecklich /
einstens aber / als sie einmahl was besseres zu ihr selbstem komen / verz-
lobete sie sich zu dem H. Nicolao, mit Versprechen / daß sie mit
gebundenen Händen sein heilige Begräbnuß besuchen wolte / vnd
alsbald sie nur dahin kame / wurde sie von disem bösen Höllens-
Gast erlediget.

Antonia ein Tochter Jacobi Raimoni gleichfalls ein Klosters-
Fraw bey S. Lucia zu S. Genesio wurde 8. Monat lang von dem
bösen Feind sehr hart gepeiniget / vnd stellet sich ebnermassen gleich
wie die vorige sehr übel / nachdeme aber sie von ihrem Vatter / vnd
Schwestern zu dem H. Nicolao verlobet worden / mit Verspres-
chen / daß sie daseibsten ihre Kleider sambt einer Wax-Kerzen vor
sie auffopfern wolten / vnd dise Elende zu dessen heiligen Grab ges-
führet worden / wurde sie alsobalden frey ledig.

N n ij.

Sak

Salimbena Visanuci wurde gleichermassen 11. ganzer Mo-
nath von denen bössen Geisteren grausamblich angefochten / als
sie sich eines Tags was ruhigeres befunden / verlobete sie ein Kirch-
fahrt zu dem Grab des H. Nicolai, vnd batte Gott / daß er sie
durch dessen Verdienst / vnd Vorbitt erledigen wolte. Nach
gethannem Gelibte versiegete sie sich nach Tolentin / verblibe ein
Nacht hinüber in der Kirchen bey der H. Sarch / vnd sie wurde er-
höret / vnd erlediget.

Einer von Montefalco wurde dermassen von dem laydigen
Teufel gepeiniget / daß er weder reden / gehen / noch seine Armb-
riehren kundte / er verlobete sich zu dem H. Nicolao mit etlichem
Opffer / vnd als er die Nacht hinüber bey dem H. Grab verbliben
wurde er widerumben erlediget.

In dem Jahr Christi 1469. befande sich zu Arimini in dem
Closter S. Augustini ein junger Bruder Namens Raphäel, we-
cher von dem bössen Feind besessen / vnd gar hart gepeiniget worden /
wann man ihme mit geistlichen Sachen / als etwann mit dem heil-
ligen Weichprunen zu Hilff kommen / hat selber gar seltsame
Deden / gleich als ob er gar vnglaublich wäre / außgestossen / An-
fangs haltete ihne seyn P. Prior in seiner selbst aigne Wohnung / oder
Zellen bey sich / allwo er von denen bössen Feinden einige Ruhe hat-
te / als welche ihme in Gegenwart seines Vorstehers nit also sehr
zukunden / vnd eben diser Ursachen willen haben dise verdammte
Höllens-Geister dessen Abwesenheit zuverursachen / den P. Prior zum
öffteren verschidener Ursachen willen auß dem Zimmer auff das
Dormitorium, oder Schlaf-Haus hinaus gesprengt / allein
darumben / damit sie vnter dessen ihren Neuthwillen an disen ju-
gen Bruder ganz vngehindert verjeben möchten. Als es aber mit
ihme je lenger / je schlimer / vnd er vil vngestimmter dann zuvor wor-
den / hat ihne P. Prior in ein besonderes Zimmer sehr woll verpö-
ren / vnd verwahren lassen / er aber zerrbache gar leichtlich alle
Eysene Gütter der Fenster / vnd wurde hernach / wann er also alle

nig ware/ von denen bösen Geisteren gar hart / vnd vnbarmerzig
 lich geschlagen/ demnach aber denen Brüdern bekant ware/ daß er
 besonders zu Nachts / vnd/ ehe daß man das Zeichen zu der Meß-
 ten geben wolte/vilmehr dann in anderen Zeiten sehr übel gehalten
 wurde/ also beflissen sie sich ihme zu Hilff was früheres dann sonst
 gewöhnlich wäre in die Meßten zuleiten. Einmahls zu Nachts
 hebeten ihne die Geister auff / führeten selben auff den Glockens-
 Thuren/ vnd setzten ihne oben auff die Glocken/ welche zu der
 Meßten das Zeichen zugeben verordnet ware / als so dann der
 verordnete Bruder kame/ vnd Leiten wolte/ selbe aber auff kein Weiß
 erziehen/ oder bewegen kunde/ hat er auch andere Brüder ihme
 Behilff zuthun angesprochen; Dife aber / wiewohlen sie all ihre
 Kräfte angewendet/ kunden / vnd vermöchten sambentlich eben
 so wenig/ dann einer alleinig / indeme also auff dem Schloff-
 Haus/ vnd Closter hin / vnd wider ein vilfältig- sorgsambes Ge-
 hen entstanden / wurde lestlichen wargenohnen / daß Fr. Raphäel
 dort oben auff der Glocken sasse/ welcher dem Sacristan zugeruffen/
 vnd gesprochen/ daß er sehr weißlich gehandelt hätte/ daß er sich nit zu
 ihme auff den Thurn hinauff gewaget habe / demnach er Vorhas-
 bens gewesen / ihme einen schönen sprung sehen zulassen / auß Ur-
 sachen/ daß er immerzu was früheres in die Meßten zu leiten indem
 Gebrauch hatte. Einmahls hat er auß seinem Mund einen
 zimlichen Weidling voll brinnend- vnd glihende Kollen heraus ge-
 spühen / lesterens hebeten ihne die böse Geister abermahlen von der
 Glocken auff / vnd führeten selben biß auff den Knopff des Thurns
 hinauff / welcher auff denen Glocken stunde / in Meinung / daß
 sie ihne Gewaltthätig herunter stossen/ vnd alle seine Gliedmassen
 zertrimmern wolten/ Ursach dessen ihme die Brüder / vnd andere
 Leuth / welche dises grausambe Schauspill zusehen heuffig von der
 Stadt in das Closter gekommen / ernstlich zugeruffen / daß er sich
 dem H. Nicolao anbefehlen / vnd umb Hilff anruffen solte. Als
 er nun solchem gutmeinenden Rath nachkommen / vnd mit heller

Stimme den H. Nicolaum umb Hilf angeruffen / ist ihme von Stund an geholffen worden / dann es wurde ihme sichtbahrllich ein langer Pfall in die Hand dargereichet / vnd erzeigete sich der H. Nicolaus selbst in Person gegenwärtig zu seyn / demnach alle sammentliche Höllen-Geister durch den glorreichen Namen des H. Nicolai verjaget / vnd er durch einen unsichtbahren Gewalt ganz sicher bey der Hand bis in die Kirchen herunter vor den Altar des hochwürdigen Sacraments mit aller zuseher unaussprechlicher Wunderung geführet worden / allwo er gleich wol als halb Zeit das Göttliche Lobgesang Te Deum Laudamus nach Vermögen außzusprechen angefangen / darauff die anderen geantwortet: Te Dominum Confitemur, &c. vnd auff solche allerwunderbahrllichste Weiß ist er ganz vollkommentlich von dem laydigen Teuffel / vnd allen dessen Plagen erlediget worden.

Aldefia ein Tochter Jacomutij von Tolentin wurde 5. ganzer Wochen von dem unreinen Geist dermassen geschimpffet / vnd übel gehalten / daß ihr nit anderst vorkame / als daß ihr alle Nacht ihr Böth / vnd Ligerstatt von dem bösen Feind vnter ihr sich geworffen wurde / welcher Ursachen willen sie dem H. Nicolaum umb gethreue Beyhilff / vnd Erledigung angeruffen. Ein andermahl sasse sie in dem Böth / vnd nambe gewahr / daß ein großer schwarzer Vogel mit einem erschröcklichen Getimmel durch das Fenster hinein flog / vnd sich zu den Füßen des Böths niedersetzte / als bald sie aber den H. Nicolaum umb Hilf angeruffen / mit schönster Bitt / daß er die heilige Mutter Gottes vor sie bitten solte / fluge der laydige Teuffel urblislich widerumben zu dem Fenster hinauß / welcher alsdann selbige hinfiran nit mehr beunruhiget.

Ein Fraw Namens Tola von Morro ware 4. ganzer Jahr von dem laydigen Teuffel besessen / vnd hart gepeiniget / nachdem sie aber von ihren Mann zu dem H. Nicolao verlobet worden / mit Versprechen / daß er ein Wax-Liecht opffern / vnd ein Almosen vor sie geben wolte / auch sie dahin geführet / ein ganzer Nacht

Nacht bey seiner H. Begräbnuß verharret / wurde sie von dem bösen Geist frey/vnd ledig. (a)

Oben in dem 3. Capitel vnd anderem Absatz von denen Armen des H. Nicolai wird der günstige Leser satt vernommen haben / was der H. Nicolaus vor grossen Gewalt über die laydige Teuffel habe / demnach kein besessene Persohn sich der Sarch der heiligen Armen zunahen kan / sonder gleich in dem Eingang seiner H. Capellen von disen ihren verdambten Höllen-Gast erlediget werden.

Feuers-Brunst.

Zu Valencia ist einstens durch einen unglückseligen Zufahl vnser Kloster-Kirchen biß auff den Grund abgebrunnen / die derselbigen Kirchen aber anhangende Capellen des H. Nicolai ist gang vnd gar unbeschädiget verbliben / umb welche daß prachtlende Feur vnden/vnd oben/ vnd auff allen Seiten gleichsam gang ungeduldig ein Zeitlang herumb geschwebet / alldieweil ihme selbe auch mit anderen zuverzöhren nit erlaubet ware / dessen noch einige Prandmaillen / oder Schwörge an denen Mauren zusehen ist / dann der Allmächtige Gott nit haben wollen / daß der offene Zugang denen Armen / vnd Mühseligen zu seinen gethreuen Diener Nicolao solte verschlossen werden. (b)

Wasser-Abgang / Trückne / vnd spere der Erden.

Zu Guanucci einer Stadt in dem Occidentalischen Indien, vnd Königreich Peru gelegen/hat einstens die spere/vnd trückene der Erden ein ganzes geschlagenes Jahr also streng angehalten / daß denen Leuthen vor lauter Hiß einige Bladeren auffgefahren / vnd sie allenthalben darvon gestorben seynd. Die Grösse/vnd Häffigkeit dieses umb sich fressenden Übels ware also starck / daß ihme kein zeitliches Hilff-Mittel mehr begegnet / vnd genugsamben Widerstand thun kundte/ disemnach so wurde bey dem Himmel-Rath gesucht / vnd auß einrathen der Burger mehr dann 100. Zellen geschriben / auff welchen verschidener heiligen Gottes (von welchen die

die

die Erfahrenheit gelehret / daß sie denen Arbeiteligen Menschen
 auff Erden in vnterschiedlichen beschwerlichen Anligensheiten / vnd
 betragenden Zuständen Hilff gelaiestet) ihre Namen auffgezeichnet
 waren / machten also auß Andacht einige Losung / daß nemlich der
 jenige heilige Gottes / dessen Namen zum allerersten mahl heraus
 kommen wurde / in solcher grossen Noth ihr Patron, vnd Noth
 helffer seyn solte: die erste Zettel aber / welche dazumahlen heraus
 gehoben worden / brangete mit dem glorreichen Namen S. Nico
 laus von Tolentín / gleich darauff / annoch denselbigen Abend
 wurde zu Ehren des H. Nicolai ein offentliche Procession ange
 stet / welche nit mit einer geringen Anzahl deren / welche sich mit
 Disciplinen freywilliglich biß auff das Blut gezeichnet / vnd
 gegaislet / begleitet worden / vnd sihe Wunder / die so erwartete
 Procession ware noch nit gar vollbracht / vnd geendiget / sonder
 indeme selbige annoch auff dem Weeg begriffen ware / kommt
 gleich daher ein sehr hefftiger Blas Regen / vnd noch dieselbige We
 chen / hat die obgemelte Blater Kranckheit ganz vnd gar auß
 gehört.

In der Stadt Lima in dem Occidentalischen Indien gele
 gen / ware in vnserem alten Closter daselbst ein sehr tieffer / vnd
 enger Brunen / ins gemein nur der heilige Brunen genant / auß
 Ursachen / wie der günstige Leser an dem 6. Capitel dieses anderen
 Theils vernohmen hat / daß ein in selbigen verunglückter Knab
 ganz wunderbahrlich durch Beyhilff des H. Nicolai bey dem Es
 ben erhalten worden: als 3. Jahr hernach / da dieses grosse Mi
 racul geschehen / vnser Ordens Leuth auß diesem alten Closter auß
 vnd in das neue eingezogen / in das verlassene aber die Closterfrau
 S. Bernardi eingerucket / deren Stiffterin / vnd Abtissin Lu
 cretia de Santoles ware / ein vnseres H. Ordens (ehe vnd bereit
 sie den geistlichen Ordens Standt angetretten) nit wenige Güt
 thäterin / vnd sehr grosse Eyserin der Ehr / vnd Andacht des H.
 Nicolai, begabe sich / daß wegen langwütiger spere vnd trübe

der Erden alle sammentliche Brunnen der ganzen Stadt Lima außgetrucknet / wie dann auch nit minder der so genannte heilige Brunnen selbst / also zwar / daß die Closter-Frawen mit sehr grosser Ungelegenheit gar von dem Fluß (welcher sehr fern entlegen ware) ihr zu gemainem Gebrauch nothwendiges Wasser herein bringen müsten: nachdeme sie diser Geschäften halber zimblich abgemattet waren / haben sie zu Ehren des H. Nicolai ein Procession angestellet / vnd als dise annoch nit vollendet ware / kommesen gleich die Dienst-Mägd des Closters in schneller eyl daher geloffen / mit vermelden / daß der gar tieffe so genante heilige Brunnen Wasser gabe / die Neuigkeit der Sachen / vnd die Nothwendigkeit des ermanglenden Wassers / haben bald die ganze Stadt hier zusammen gebracht / so / daß man nit anderst vermainete / als daß wegen des allerseits ankringenden Volcks (welches auß erwöheten zweyen Ursachen häufig herbey nahete) die Clausur des Closters wurde eröffnet werden / nachdeme das Gericht des Wunders / vnd das Geschray des Volcks vor den Erz-Bischoffen Hieronymum de Louysa kommen / hat diser sich ohn allen Verzug auch anhero verfüget / vnd in deme er den grossen Eysen des Volcks gesehen / erlaubet / daß nach eröffneten Porten jedermänniglich in die Clausur hinein gelassen wurde / damit ein jeder nach seinem belieben / Nocturfft / vnd Anligenheit dieses Wunder-Wassers genieffen / vnd gebrauchen kundte. Auff solchen Verlaub seynd allerhand Stands-Persohnen hinein gegangen / Geistliche / vnd Welliche / Adeltiche / vnd Unadeltiche / Herren / vnd Frawen / Mann / vnd Weib / Alte / vnd Junge / vnd entlichen der Vice-König Franciscus von Toledo selbst / welche sich nit alleinig alle mit einander über dieses grosse Miracul sehr verwunderet / sonder sich auch über die Gegenwart dieses Wunder-Wassers von Herzen erfreuet haben / dannenhero sie gleich einige Kinnen angeordnet / vermög dero das Wasser häufig in die Stadt hinaus gelaiet; das Closter in seiner Ruhe / vnd Clausur verbliben; vnd auf

So

solche

290 Das XIII. Capitel / von etlichen neuen Wohl- und Gutthaten
solche Weiß von disen Wunderbrunnen der Nothwendigkeit der
gesambten Burgerschafft kundte abgeholfen werden / welches
Wunder-Wasser nit minder allerhand Kranck- und Præsthaftige
Leiden gehaillet hat. (c)

(a) Frig. (b) Neuius (c) Brull.

Das XIII. Capitel /

Von etlichen neuen Wohl- und Gutthaten / welche
noch niemahlen in den Truck gegeben worden.

In so vilfältige Wohl- und Gutthaten / welche der
Nicolaus auch bis auff heut gegenwärtige Tago- und
in allerhand beschwerlichen Anligenheiten sehr häufig
und reichlich seinen Andächtigen mitgethaillet / haben so vil
ursachet / daß in vnserem Eremiten Closter S. Augustini in
der Churfürstlichen Haupt- und Residenz- Stadt München erst
vor kurzen Jahren ein absonderliches hierzu bestimbtes Buch auff
gericht worden / in welchem die so vilfältige / und gleichsam täglich
denen Krancken / durch Vorbitte des H. Nicolai von G.
verlichene Gutthaten mit sonderbaren Fleiß auffgezeichnet worden
hätte also die allerschönste Gelegenheit / dem günstigen Leser in
grosser Menge / und Zahl sehr vil schöne / rar / und seltene durch
Eyser / und Andacht von dem H. Nicolao erhaltene / und bis
noch niemahlen in den Truck gegebene Wohl- und Gutthaten
des Orths beyzubringen / alldiemeillen aber solche gehöriger Orths
annoeh nit approbieret / also wird ich gezwungen dieselbe vor
mahl zu übergeben / und solche bis auff ein andere Gelegenheit
verschieben / welches aber ohn allen Zweifel alsdann geschehen
wird / wann dieses gegenwärtige Büchel bey dem günstigen Leser
mehrere Andacht / Eyser / und Liebe zu disen grossen / und H. S.